

Schreibmappe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **St. Galler Schreibmappe**

Band (Jahr): **30 (1927)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der neue Strandweg an der Sitter.

Mit 3 photographischen Aufnahmen von Hausmann & Co., St. Gallen.

In die Reihe der vielen Spazierwege in der Umgebung der Stadt ist wieder ein neues Glied eingefügt worden: der Sitterstrandweg. Wie jede andere Sache, so hat auch dieser seine Vorgeschichte. Ursprünglich ein kleines Projekt zwischen Hättern und Joosrüti, einen Kilometer lang und 1,2 Meter breit, mit Fr. 5000.— Baukosten ins Programm des Verkehrsvereins eingesetzt, ist schließlich daraus ein Spazierweg von 3,1 Kilometer Länge, 2 Meter Breite und einem Kostenbetrag von rund Fr. 35,000.— entstanden. Er verbindet Hättern mit Erlenholz und liegt mit 1600 Metern auf städtischem Gebiet und mit 1500 Metern auf Wittenbacherboden; es waren manche rechtliche und technische Schwierigkeiten, wie Unterhaltungspflicht, Hagpflicht, dann wieder Entwässerungen und Sicherungsbauten, zu lösen, bis das Projekt durchgeführt und der Weg als öffentlicher Fußweg ins Grundbuch der beiden Gemeinden eingetragen werden konnte.

Die Anregung ging vom Präsidenten des Verkehrsvereins, Herrn Ing. H. Sommer, aus, der den Plan dazu machte und dem die städtische Bauverwaltung auch die Leitung der Bauausführung übertrug. Auch die Regelung der Finanzierung und der rechtlichen Verhältnisse hat diese Amtsstelle in verdankenswerter Weise übernommen.

Das Bedürfnis der Fußgänger, den Gefährden und Unannehmlichkeiten des heutigen Verkehrs auf den Landstraßen zu entfliehen und auch die Notwendigkeit, dem Reiter Gelegenheit zu bieten, seinen schönen Sport auszuüben, haben zur Folge, daß man solche Neuanlagen in weiten Kreisen lebhaft begrüßt. Aus diesem Grunde, und um das längst pendente Postulat eines Galoppierweges mit Hindernisbahn zu verwirklichen, hat der Offiziersverein der Stadt St. Gallen sich mit Fr. 6700.— allein an den Baukosten für den Weg beteiligt, wovon ein verdienter Förderer aller gemeinnützigen Bestrebungen die schöne Summe von Fr. 5000.— beisteuerte. Dazu kommen dann noch die Kosten für die Hindernisbahn und den Wegunterhalt.



Der Reitweg im Erlenholz (Wittenbach)

Steiger-Birenstihl

St. Gallen

Telephon 1438 / Speisergasse 3

Seidenstoffe und Sammete

Lampenschirm-Seide

Krawattenstoffe

Neuheiten in Galons

Seidenbänder

Spitzen und Entredeux

Unterröcke nach Mass

Seiden-Echarpes

und Spitzen

Foulards

Pochettes

Ridicules

Seidene Schürzen

Seidene Decken



In Joosrüti. (gelbe Wand)

Der einst so mühsam zugängliche Sitterstrand ist wegbar geworden; wen es hinauszieht in den Wald, auf stille Wiesen und ans Wasser, der soll sich ihn zum Ziele setzen und er wird zu jeder Jahreszeit reichlich Freude und Genuß finden. Die offizielle Begehung fand an einem sonnigen, unter Föhneinfluß stehenden Herbstnachmittag statt, der die vielen Reize der neuerschlossenen Landschaft voll zur Geltung kommen ließ. Gleich die erste Waldlichtung bietet einen prächtigen Ausblick über die sich in leichtem Bogen nördlich wendende Sitter. Dunkelgrün ist das Wasser, darin sich die Ufer und die Waldbäume, überdacht vom blauen Himmelszelle, spiegeln. Gelblich gesprenkelt ist schon das Gewand der Birke; das Laub von Buche und Eberesche beginnt zu fallen; der Wind weht es hin und her, läßt es überm Wasser tanzen, sinken und ruhig treibt es dahin, um sich irgendwo in einem Winkel zu Hauf zu sammeln. Hoch oben strebt eine Schar Vögel, in südwestlicher Richtung fliegend, dem wärmeren Lande zu, die Ahnung und Furcht vor der kommenden kalten Zeit vertrieb sie. Unser Weg führt uns auf der entgegengesetzten Seite über eine zierliche Überbrückung und zahlreiche Durchlässe, die zur Sicherung des Weges notwendig waren, einer prächtigen, dicht am Wasser gelegenen Waldwiese zu. Für jeglichen Sport trefflich geeignet! Da kann in der heißen Sommerszeit der Städter seine Lunge vom Staube reinigen und in grüner Welt Erholung und Kühlung suchen. Für bescheidenen Pachtzins-Erlaß von Seite der Gemeinde, wegen Minderertrag, kann der jetzt schon viel benützte Platz der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Auch ein Brunnlein für die Durstigen ist schon da, in frischer Quelle neu gefaßt und das Wasser vom chemischen Laboratorium als gut bis sehr gut befunden.

Allmählich erreicht man beim Weiterstreiten das bekannte Gebiet an der gelben Wand und beim Schützenstand. Dort sind gegen die Schießgefahr für die Spaziergänger alle nötigen Sicherungen getroffen; der Joosrütibach wurde verlegt und in der

Vertiefung seines ehemaligen Bettes zieht sich der neue Weg dahin, der am untern Ende des Badeplatzes, an der gelben Wand, die Sitter wieder erreicht.

Zahlreiche Ruhebänke laden unterwegs zum Rasten ein; sie werden in der zweiten Hälfte des Weges noch zahlreicher und gleichsam als Abschluß des Werkes ist in der Biegung der Sitter bei der Erlenholzsäge, im sogenannten „Mühlewinkel“, eine steinerne Aussichtsterrasse, ein „Känzeli“, geschaffen worden. Aufwärts reicht der Blick bis zu den Häusern von Schooren; durch felsiges Gestein, Stromschnellen im Kleinen, drängt sich die Sitter dahin, um in scharfer Biegung nach Norden im Gehölz zu verschwinden. Führt sie Hochwasser, muß es ein imposanter Anblick sein, von dieser Warte aus ihren Lauf flüßauf- und -abwärts zu verfolgen. Überhaupt ist es ein malerisches Gelände, dieser »Mühlewinkel«, umschlossen vom sonnenbeschieneren Herbstwald. Nicht weit davon erreicht der Strandweg die Straße, welche zur Erlenholzbrücke führt und damit ist die höchst genußreiche Wanderung durch Busch und Wald zu Ende.

Wohl ist der Spaziergang mit dem Rückweg zur Stadt ziemlich lang, aber beschwerlich fällt er nicht, denn das heitere Antlitz des Himmels, die stetig wechselnden Bilder und Stimmungen und nicht zuletzt die würzige Luft entschädigen die kleine Mühe reichlich und erwecken Freude in Herz und Gemüt. Tausende, die ihre freie Zeit dem Verkehr mit der Natur widmen wollen, werden sich freuen im stillen Frieden der Einsamkeit. Auch wir kommen wieder im Frühling, wenn die Sonne höher steigt, die Blumen blühen und neue Lebenskraft die Natur erfüllt. HI.

Don den Finsternissen des Jahres 1927 sind in unserer Gegend nur die zweite, totale Sonnenfinsternis am 29. Juni von 5 Uhr 17 Min. bis 7 Uhr 10 Min. morgens, und die zweite, totale Mondfinsternis am 8. Dezember nachmittags von 5 Uhr 54 Min. bis 7 Uhr 15 Min., sichtbar.



Im untern Lässerhof (Wittenbach)